

## didacta 2011

**Rund 95000 Besucher kamen vom 22. bis 26. Februar auf die Messe Stuttgart zur didacta, der weltweit größten Veranstaltung rund um lebenslanges Lernen und Bildung. 864 Aussteller und 85 zusätzlich vertretene Unternehmen präsentierten sich an den Messeständen und in den rund 2000 Veranstaltungen des hochkarätigen Fortbildungsprogramms für die Pädagogen und Verantwortlichen aller Bildungsbereiche.**

Mitten unter den Besuchern des ersten Tages: 46 Lehrerinnen und Lehrer aus den BLLV-Kreisverbänden Schweinfurt-Land und -Stadt und Gerolzhofen.

Kreisvorsitzender Walter Schäffer zeigte sich erfreut über die rege Beteiligung der Kollegenschaft, vor allem aber darüber, dass auch zwei Schweinfurter Seminare nach Stuttgart mitfuhren. Kein Mitfahrer wurde von der größten Bildungsmesse der Welt enttäuscht. Die einen freuten sich über einen vollen Rollkoffer von kostenlosem oder billigem Lehr- und Unterrichtsmaterial, die anderen über den einen oder anderen Verkaufsabschluss und wieder andere über den Besuch eines oder mehrerer Vorträge. Kurz: Für alle Mitfahrer bot die didacta Stuttgart etwas.

Einig waren sich indes alle Teilnehmer der Veranstaltung darin, dass der fünfstündige Aufenthalt eigentlich zu kurz war ob der Menge der Angebote. Außerdem wurde wieder einmal offensichtlich: Beste Bildung für alle Kinder kostet zum Teil viel Geld. Vor Bildungsinvestitionen scheuen sich jedoch immer noch viel zu viele politisch Verantwortliche, sodass interaktive Boards im Regelfall Traumvorstellungen sind, Tafel und Kreide dagegen Realitäten bleiben werden.

Prof. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Präsident des didacta-Verbandes brachte die Misere erneut auf den Punkt: „Die Bildungsrepublik Deutschland ist und bleibt ein armes Land. Das belegt einmal mehr die OECD in ihrem jährlichen Bericht "Bildung auf einen Blick". Laut OECD lagen die gesamten öffentlichen und privaten Ausgaben für Bildungseinrichtungen in Deutschland 2007 bei 4,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, mit in den letzten Jahren rückläufiger Tendenz. Deutschland belegt damit den 23. von 27 Plätzen auf der Rangskala und liegt damit weit hinter den Spitzenreitern USA, Korea und Dänemark zurück, die über sieben Prozent des BIP in Bildung investieren.“ Jammerschade!

Helmut Schmid

